



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. LXVIII., 1671.

1671

Warschau / vom 4. Augusti.

Der Moskowitzsche Gesandter hat bereits gestern seine Abfertigung bekommen / und wollen Ihre Königl. Majest. künfftigen Dienstag annoch gewiß auff seyn / und nach Lüblin auffbrechen. Von Neuschlemburg kommen die Zeitungen je länger je gefährlicher / und ist jüngst auß dem Lager Berichte eingelauffen / daß der Han und Dorossenko gewaltig umb sich greiffe / und sollen bey zehen Tausend Janitscharen zu Wasser kommen / und zu ihnen gestossen seyn / so sollen auch 2. Bassen gegen Caminiee Podolsky durch die Wallachen gehen. Inmitemels continuiret / daß die beyde Feldherren zu Zarnopol ein Consilium gefasset / und willens seyn / ihre unterhabende Armeent in die Bestungen zu verlegen / weshwegen dann der Groß. Feldherr unter Caminiee gewückt ist / und daselbsten drey Bestungen mit seinen Leuten besetzt / der Unter. Feldherr aber die Bestungen Zarnopol und Zbaraz unter sein Commando genommen / weitem Erfolg giebt die Zeit.

Hollbronn / vom 7. Augusti.

Gestrigen Tags ist die Durchleuchtigste Fürstin und Frau Christina Charlotta geborne Herzogin von Würtemberg / vermittelte Fürstin von Ostfriesland in einem Comitatz von ~~der Fürstlichen~~ ~~Personen~~ Personen / gar ansehnlich anhero kommen / die der allhiefige Magistrat eine viertel Stund von der Stadt mit 28. Pferden und 3. Deputirten zur Kutsch / auff den Grängen bewillkommet und glaidlich empfangen / auch folgend durch die Stadt biß an die gegend des Cranens also führen / und in 2. Laberhütten / so hierzu in Eyl auffgerichtet worden / mit einer Collation und anderer Auffwartung bedienen lassen ; Nachdem nun Ihre Hochfürstl. Durchl. Herr Herzog Eberhard zu Würtemberg als leiblicher Herr Batter / und übrige Fürstl. und Gräffl. Personen Hochbefagter Fürstlicher Frau Wittib zu Ostfriesland daselbsten valedicirt / haben sie dero Fürstl. Frau Tochter selbst zu Schiff geführt / und ihr darinnen die Benediction gegeben / darauff sie in Geleit der H. Engel unter Lösung der Bestück abgefahen ; Des Regierenden Herrn Herr Batters Hochfürstl. Durchl. aber seynd mit dero Herrn Bruders Herzogs Frederichs Durchl. und übrigen Comitatz wiederum biß auff die Gränge auffgewartet und zuletzt wiederum complementirt worden.

Benedig/vom 15. Augusti.

Hiesige Republicq hat dem Capitain du Golfe Ordre zugesandt/ daß er sorgsame Hut halten solle/ und dem Proveditor General anbefehle/ daß er mit seinen Gallern außlauffe/ und die Corsaren von Dulcigno auß dem Italianischen Meer verjage/ welches daher geschichet/ weil der Nuntius Apostolicus hiesigen Senat berichten lassen/ daß gedachte Corsaren ohnauffhörlich viel Slaven auff den Küsten des Kirchen Staado machten/ und grosse Unruhe verursachten; Verhoffet man also diesem Ubel vorzubeugen.

Paris/vom 15. Augusti.

Den 9. dieses starb allhier Ihrer Kön. Majest. Leib Medicus/ Monsieur Antoine Valat/ im 75. Jahr seines Alters. Comte de Monterey hat ein Memorial nach dem Haag gesandt/ darinn er sich beklagt/ daß ein Seeländisch Schiff vorm Fort St. Maria ohne streichung der Seezgel pass- und repassirt/ so fast ordinari geschichet/ weßwegen er gedacht/ alle die so solches hinfüro thun würden/ in Grund zu schießen. Von London hat man/ daß sich der König anticho zu Witezhall befinde/ und daß sich die Königin von Hamptoncourt auch dahin erhoben. Von Madritt wird berichtet/ daß verwichene Woche der Prinz de Montefarchio von dar nach Cadix verreist/ mit Befehl/ daß die Schiffs-Armee/ so zu Wiedereroberung der Stadt Panama employrt, mit nechstem außlauffen solle; weßwegen man verschiedene Commissiones ertheilet/ und ist an die Königin begehret worden/ daß des ro Leib-Regiment zum Theil mitgehen möchte/ welche aber nicht daz ein verwilligen wollen/ sondern vorgewandt/ daß die Leib-Guarde allein auff den König bestellt seye/ dahero andere Trouppen commandiret worden.

Auß dem Westrich/vom 16. Augusti.

Vorgestern ist ein Chur Mainz. Officier nach Witsch gangen/ so selbigem Gouverneur/ Mons. de Rommeccourt/ Ordre vom Herzog bringt/ mit der Lothringischen Guarde anzuziehen/ darvon nechstens ein mehrers.

Wien/vom 16. Augusti.

Man sagt daß Ihre Kaiserl. Majest. sich ein Tag oder drey nach Neustatt erheben/ alsdann die Execution der Rebellen vorgenommen werden solle/ worauff sie dann wieder anhero kommen/ und der Kirchwey in der Leopoldstatt/ welche den 28. dieses vorgenommen werden

den

den wird / beywohnen werden; Nach vollendung deren / J. Kaisert. M.
in des allhiefigen Vice-Statthalters / Hn. Grafen von Trauts Gar-
ten / von dem allhiefigen Stadt-Rath kostbar gastirt / folgendes ein Vogel
schieffen mit dermbrust gehalten / so dann / weils vor diesem von den er-
sten Erz-Herzogen des Hochl. Hauses Oestereich eine Statt in Asia
belagert / und glücklich erobert worden / davon Primam originem der
Waffen / des Hochl. Hauses Oestereich genommen / mit vielfältigent
Sturm / und der Belagerten Aufschall präsentirt, und dabey ein vor-
trefflich zu Wasser armirend wol mundirtes Succurs Schiff zu sehen
seyn wird.

Londen / vom 16. Augusti.

Allhier seynd 2. Deputirte von Hamburg ankommen / so schon bey
Ihr Königl. Majest. und dem Herzog von York Audienz gehabt / man
sagt / daß sie kommen seynd den Zustand ihrer Statthiesigem Hoff zu re-
monstrirn / weil sie in Apprehension seyn / daß sie möchten belagert werden.
Allhier hat man auß Schweden Nachricht / daß der Herz Grenherz Sparz
von dar abgerenst sey / umb im Nahmen Seiner Königl. Majest. als ein
Ambassadcur alhier zu erscheinen / Auch wird auß der Straß berichtet / daß
der Vice-Admiral Sprag mit seiner Esquadre nacher Tripoli gangen / da-
selbst den Friedens-Tractat / welchen wir mit dem Divan dieser Statt ha-
ben / zu erneuren. Der Milord Montagu siehet schon in seiner Abreyß als
Ambassadeur dieser Cron in Franckreich zu gehen.

Amsterdam / vom 17. Augusti.

Unsere Obrigkeit ist sehr stark über der Execution der verbotenen
Französischen Wahren / und ist allen Kaufleuthen und Krähmern bey
Straffe der Hausfuchung und Confiscation / sich aller Französischen
Wahren zu enteuffern angesagt. Es ist dieses alhier ein ungewöhliches und
gantz wieder unsere Hoffnung von Restabilirung der Commercien mit
Franckreich / alles siehet sehr weitläufig und gefährlich auß. Unsere Slo-
te kreuzet noch bey Billingen. und weiß man nicht was ihre Intention sey /
weil kein Feind vorhanden ist. Unsere Wallfischfänger fangen so reich / daß
etliche den Speck wegwerffen und nur die Fischbeine behalten / es sollen allein
von untern Wallfisch-Schiffen 16. geblieben seyn.

Hamburg / vom 21. Augusti.

Allhier befinden sich iezo unter viel Grossen Ihr Hochfürstl. Durchl.
von Mecklenburg / man sagt daß Ihr Durchl. einige Völcker werben wol-
len die Hochgräf. Königs-märckische Werbung von 2. Regiment Neutern
ist für Franckreich. Sonsten ist jüngst ein Englisch Schiff im Sünde-
bermahl zimlich hart tractirt worden / unter dem Schein / ob hätte selbiges
im

im Vorbey passirn das Castell nicht wie gehörlig salutirt / daß also dieser Zufall das vorige Englische Ressentiment noch weiter verbittern dörfte. Jungste Briefe auß Riga vom 28. Julij melden/ daß der Rebell Stephan Razin wieder anfangs hefftig zu Tyranisirn / und man also in Gedancken siehe/ daß der jüngst gerichtete Rebell nicht der Razin gewesen sey/ daher die Gewisheit zu erwarten. Vor einigen Tagen sind allhier 2. Hollsteinische vom Adel ankommen / welche dieser Gegend ein Duell angefehlt gehabt/ sind aber durch hartes Zuschreiben Ihrer Fürstl. Durchl. darvon abgehalten/ und von Ihrer Hochgräfl. Gn. von Alesfeld / Ranko / Hn. Benedict Blumen/ und anderer in grosser Zahl allhier anwesenden Cavalliers dergestalt verglichen worden/ daß der Beleidiger dem Beleidigten einen Kebers gegeben/ worin vermeldet/ daß die Wort/ so im übeln auffgenommen/ nicht also zu verstehen gewesen / sondern nur scherzweise geredet worden. Nach dem Vergleich hat gedachter Hr. Graff dieselbe insgesambt mit einer köstlichen Abendmahlzeit bewirtet. Stockholmer Brieff geben / daß zu den 20. grossen Saltz-Schiffen / welche alle vor Kriegs-Schiffe können gebrauchet werden/ noch 18. Königl. Kriegs-Schiffe außgerüstet würden/ von deren Intention man nichts vernehmen können. Was jüngst von Hildesheimb gemeldet worden/ daß man daselbst etwas feindliches besorgete/ dasselbe wird mit letztern Briefen wiederumb vermeldet/ und dörfte die Zeit ein mehrers berichten.

Haag / vom 13. Augusti.

Man vernimbe auß Brüssel/ daß die jentige Spanische Troupen/welche in Geldern liegen /zum Succurs der Stadt Eöllen destinirt seyen / und so bald es die Noth daselbst erfodern würde / alsobald dahin marchirn solten; Der Herr Graff von Monterey sey auß Flandern nach Artois gangen / dase. bist auch alle gute Anstalt zu machen; Obige Briefgedencken auch / daß die Fransösische Troupen/ so der König in den Niederlanden hinterlassen/ continuirlich mit Hauffen / ohnerachtet scharpffe Achtung darauff gegeben werde / durchziengen. Auß Paris wird berichtet/ daß der König vorhabens/ ehestens eine Keyse nacher Metz zu thun/ welche vielen höchstverdächtig vorkompt. Von Bielefeld hat man Brief / daß sich die Westphälische allda versamblet geweste Graff Stände ohne gemachte Conclusion von einander begeben/ als allem daß sie resolvirt, in kurzem zu Eöllen wieder beysammen zu kommen / erwartet man demnach unsern Depuirtten allhier stündlich. Die Herrn Staaten haben sich auch wieder nacher Hauff begeben / und wiewol man nichts erfahren können was sie deliberrt; so wird dennoch dafür gehalten / daß innerhalb etlichen Tagen sie wieder zusammen zu kommen beschlossen/ präsumirt, daß sie wichtige Affaires unterhanden haben. Des Herrn von Beverning Bagage / gewesen den Staatshen Ambassadeur zu Madridt ist bereits zu Amsterdam ankommen / und wird derselbe auch stündlich erwartet.

E N D E.